

Fragen, Antworten, Kommentare

Frage: Unsere zweite Lösung zu Aufgabe 8 würde zu NULL-Werten führen, die ja eigentlich vermieden werden sollen, ist das ok?

Antwort: Ist hier kein Problem. Es gibt insgesamt drei sinnvolle Lösungen, eine davon erzwingt NULL-Werte und wird trotzdem in der Praxis sehr häufig genutzt.

Frage: Wie wird eine reflexive 1:C-Relation umgesetzt?

Antwort: Gar nicht, da es sie in dieser Form nicht geben kann. Gehen wird von einer Menge $M = \{m_1, m_2, \dots, m_n\}$ und einer Relation $M \times M$ aus. Zu jedem Element auf der linken Seite soll es ein Element aus M auf der rechten Seite geben, dabei darf kein Element rechts doppelt vorkommen. Das geht, wenn rechts eine Permutation von M steht. Aber jetzt soll mindestens ein Element nicht rechts vorkommen, das geht nicht, da jedes Element benötigt wird oder eines auf der rechten Seite doppelt vorkommen müsste.

Frage: Wie wird eine reflexive 1:1-Relation umgesetzt?

Antwort: Der Schlüssel(kandidat) kommt einmal als Identifikator und einmal als Fremdschlüssel vor. Beispiel: Jede Person im Team hat genau eine andere Person mit der sie Pairprogramming macht. Da hier ein Attributwert redundant doppelt auftritt, wäre hier zu überlegen einen neuen Entitätstypen Pair mit zwei Relationen zu Person zu ergänzen. Hier könnte wie im Ursprungsdiagramm aber nicht sichergestellt werden, dass eine Person nicht mit sich selbst ein Pair bildet. Es werden also formale Randbedingungen (Constraints) benötigt. Weiterhin ist zu diskutieren, ob beide Paare (a,b) und (b,a) abzuspeichern sind.

